



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Mittelniederdeutsche Grammatik

Lasch, Agathe

Halle a.S., 1914

(Allgemeines) § 388

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54568](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54568)

2. *vrünt* (*vrent*, *vrint*, *vrönt*) flektiert noch lange konsonantisch ohne endung im pl. nom., akk., gen.: *vrünt*. Namentlich in der anrede, doch nicht auf diese beschränkt, ist auch ein plural auf *-es* sehr üblich, *lêven vründes* usw., der auf **friundos* (wie *wigandos*) zurückgeführt werden könnte oder aus jüngerer übertragung zu erklären ist. Daneben besteht der plural auf *-e* nach den *a*-stämmen. Schwache formen (*lêve hêren und vrüinden*) sind selten.

Anm. 2. *vigent* geht gewöhnlich schon völlig wie die *a*-stämme.

3. Zu *nacht*, *hant* s. § 381 anm. 3. 5. 6.

4. Verwandtschaftsnamen: *brôder*, *vader* haben noch tief im 14. jh. einen gen. sg. ohne endung neben den analogischen bildungen auf *-s*. Ebenso kann der plural ohne flexionszeichen stehen. Später schliesst sich der plural an die vokalische flexion an: *vadere*, *vedere* (*vaders*), entsprechend *süstere* usw. Auch schwache formen werden gebraucht: *vadern*, *brôdern*, *süstern*, *dochtern*.

Anhang.

§ 387. Flexion der personennamen. Die im nominativ auf *-e* ausgehenden eigennamen flektieren schwach. — Vereinzelt nur ist die starke flexion germanischer frauennamen: *Hildegunt*, gen. *Hildegunde* Wismar. stb. s. 2. Sonst bilden die im nom. konsonantisch ausgehenden, *Mechtilt*, *Âlheit*, den gen. auf *-es*, *Mechtildes*, *Âlheides*, oder *-en*. Die schwach flektierten frauennamen führen *-n* auch im akkusativ durch. — Männernamen mit konsonantischem nominativausgang werden stark flektiert, akkusativ auf *-en* oder endungslos. Geht der name auf *-s* aus, so bleibt der genitiv wohl auch ohne endung. Die flexion auf *-en* dringt allmählich vor. Der genitiv geht später auch auf *-ns* aus. — In der zusammenstellung von vor- und familienamen erhält oft nur der eine von beiden namen das zeichen der flexion.

B. Das adjektiv.

§ 388. Die adjektiva werden stark und schwach flektiert. Die anwendung der einen oder anderen flexionsart regelt sich nach syntaktischen grundsätzen.

Die starke flexion ist namentlich gebräuchlich: I. wo das adjektiv ohne vorwort steht, auch nachgestellt: *de rât*,

olt unde nige; II. im nom. (und akk. f.) sg. nach *ên, nên, mîn* und den übrigen possessivpronomina. In den anderen kasus überwiegen schwache formen. Die schwache flexion steht besonders: I. gewöhnlich nach dem bestimmten artikel, dem demonstrativpronomen; II. nach dem persönlichen pronomen: *ik vörbenômêde, ik olde Henselyn*; III. gewöhnlich im vokativ.

Anm. 1. Das prädikatsadjektiv ist in der regel unflektiert.

Anm. 2. In den westl. grenzlandschaften (westfälisch, ostfriesisch) ist starke flexion des adjektivs im gen. dat. sg. besonders f., gen. pl. nach dem bestimmten artikel öfter zu belegen. In alter zeit und gelegentlich später (meist durch attraktion) auch darüber hinaus, so im brandenbg.-mecklenbg. landfrieden 1292 *mit der vorbenumeder herren hulpe*. Hambg. stadtr. 1292 *des naghestes dincdaghes*. — *van ener vrier moder* Lüb. Ub. 1, 6.

Unabhängig hiervon ist ein substantiv wie *rôdermunt* (*nâ orem rôdermunt*; *se bôt my eren rôdermunt*), wo die zusammengerückte nominativform substantivisch gebraucht wird.

Anm. 3. Der unterschied zwischen starker und schwacher flexion ist aufgehoben, wo im dativ $m > n$ geworden war (§ 263).

Anm. 4. Formen auf *-en* im nominativ nach *ên* sind noch selten. Substantivierte adj. sind hinter *ên* oft schw.: *ên blinde*. — Im pl. *de vangenen* und *de vangene*.

Anm. 5. *vele*, ein ursprüngliches neutrum n. a., wird z. t. auch adjektivisch gebraucht und flektiert dann nach § 389.

a) Starke deklination.

§ 389. Die starke adjektivflexion ist aus nominalen und pronominalen formen zusammengesetzt, unterscheidet sich also von der substantivflexion.

	mask.	neutr.	fem.
Sg. N.	<u>blint (blinder)</u>	<u>blint</u>	blint (blinde)
G.	blindes		blinder(e)
D.	blindem(e) (blinden)		blinder(e)
A.	<u>blinden</u>	<u>blint</u>	<u>blinde</u>
Pl. N.	blinde		
G.	blinder(e)		
D.	blinden		
A.	blinde		

Anm. 1. Im nominativ sind die kurzformen die nominalen bildungen. Im fem. ist *blint* die lautgesetzliche alte form (§ 377 a. 1), die bei den nomina meist verdrängt ist. Die langformen im nom. sind selten. Das as. kennt für das neutrum nur die kurzform. Im mnd. zeigt das pronominale adjektiv *al, alle* schon sehr früh die langform *allet* (Ottonianum: *dat richte behalt et allet*), die sich von hier aus später weiter verbreitet hat, namentlich auf